

ANNE WEBER

ROMAN

KIRIO



S. FISCHER



an.

Das Kind zeichnete sich von Anfang an dadurch aus, dass es nicht in Erscheinung treten wollte. Ich wusste genau, dass es schon da war die ganzen Jahre über, in denen ich nicht schwanger wurde, und ich flehte es an, doch endlich einmal zu wachsen und Gesicht zu zeigen. Vergeblich.

Staubkörnchengroß schwamm es in meinem Bauch und weigerte sich, ein unleugbarer Mensch zu werden. Während ich nicht jünger wurde in diesen Jahren, wurde das Kind um keinen Tag älter. Worauf wartete es? Das sollte ich an

meinem 37. Geburtstag endlich erfahren. Es war kein gewöhnliches Kind, dessen Entstehung mit der Verschmelzung zweier Keimzellen beginnt und dann einfach seinen sogenannten natürlichen Lauf nimmt. Es wollte angekündigt werden! Und es wurde angekündigt. Am Morgen meines siebenunddreißigsten Geburtstags bekam ich einen Anruf. Es meldete sich eine mir unbekannte Person, die nicht ihren Namen nannte und deren Stimme die sehr tief geratene einer jungen Frau oder auch eine ungewöhnlich zarte Männerstimme hätte sein

können.

Verzeihen Sie bitte vielmals, wenn ich Sie störe, sagte die Stimme.

Auserlesene Umgangsformen hat dieser Blumenlieferant, dachte ich. Oder wer sollte das sonst sein.

Darf ich Sie fragen, ob Sie gerade stehen oder sitzen?, fuhr die Stimme fort.

Ich stand.

Wenn Sie so freundlich wären, Platz zu nehmen.

Erstaunt über die eigene Fügsamkeit, setzte ich mich auf den Küchenstuhl.

Haben Sie mir eine gute oder

eine schlechte Nachricht zu verkünden?

Im Nachhinein kommt es mir so vor, als hätte die Stimme an dieser Stelle kurz gezögert.

Ich möchte verhindern, dass Sie in die Äpfel fallen, sagte sie schließlich, womit sie, falls es etwa eine französische Stimme gewesen sein sollte, in Ohnmacht fallen gemeint haben könnte.

Die Äpfel fallen nicht weit vom Stamm, murmelte ich in Gedanken vor mich hin.

Täuschen Sie sich nicht!, rief die Stimme. Das genau ist der Grund meines Anrufs. Sie werden es mit

einem besonderen Apfel zu tun bekommen.

Mit einem wurmstichigen, meinen Sie?

Nein.

Mit einem, der, kaum vom Stamm gefallen, die Böschung runterrollt?

Nein.

Sondern?

Mit einem, der gar nicht fällt.

Wie das?

Sie werden einen Apfel bekommen, der steigt.

Ich schaute auf die Schale roter, fettig glänzender Äpfel, die vor mir auf dem Küchentisch stand.